



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel 3 Kori
Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 200.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bittu, Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ede-Platz, 11. Lokale: Lemeschwar-Josefsplatz, Str. Bratislava 1a. Fernsprecher: Arad: 6-30, Lemeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Armen: 20 Kori, halbjährig 100, ganzjährig 200.
Einzel 3 Kori

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten
Folge 67. Freitag, den 9. Juni 1918. 14. Jahrgang.

Romänen u. die Abrüstung g.

Abänderungsvorschläge Mihalaches angenommen.



Brag. In der allgemeinen Abrüstungskommission wurde die erste Lesung des allgemeinen Abrüstungs- und Sicherheitspaktes vorgenommen. In Vertretung des Führers der romänischen Delegation Titulescu, der in Brag weilte, sprach von Mihalache zu dieser Vorlage. Er bemängelte zahlreiche Punkte in der Vorlage und insbesondere den Punkt 2 über eine allgemeine Konvention zur Schaffung von Mitteln für die Unterbindung von Kriegshandlungen. Mihalache befahte sich ausführlich mit der Frage der Sicherheiten vom Standpunkte der Staaten der Kleinen Entente.

Die Abänderungsvorschläge Mihalaches wurden hierauf angenommen.

Von Deutschland hängt's ab

ob das Viermächteabkommen zustande kommt. — England, Frankreich und Italien haben demselben bereits zugestimmt.

London. Die Neuter-Agentur meldet amtlich, daß die Regierungen von England, Frankreich und Italien ihre Zustimmung zu dem Viermächteabkommen gegeben haben. Der neue Text wurde zu Pisingien endgültig festgesetzt.

Der italienische Staatssekretär für Außenangelegenheiten Subal hat an beiden Pfingstfeiertagen mit dem englischen und französischen Gesandten in Rom verhandelt und die Verhandlungen haben zu einem günstigen Ergebnisse geführt.

Der französische Gesandte hat den neuen Text seiner Regierung nach Paris, der englische Gesandte derselben nach London berichtet. Von beiden Stellen ist die Zustimmung zu einem auf dieser Grundlage abzu-

schließenden Pakte eingetroffen. Das entscheidende Wort hat jetzt nur noch Deutschland. Von dieser Seite hängt das weitere Schicksal des Viermächteabkommens ab.

Die Großmächte schließen sich dem französischen Standpunkte in Bezug auf die Abrüstung an. Es kommt darin nicht ausgesprochen die Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage zum Ausdruck, sondern es wird bloß betont, daß, falls die Mächte in der Abrüstungsfrage nicht übereinkommen sollten, dies dann Gegenstand eines gemeinsamen Studiums bildet.

Der deutsche Gesandte Hackl in Rom hat sich 24 Stunden Wartestrift erbeten, um von seiner Regierung Instruktionen einzuholen.

Konflikt Rußland-Mandschurei.

London. Das Verhältnis zwischen Rußland und der Mandschurei hat sich wegen der ostchinesischen Eisenbahn außerordentlich zugespitzt. Rußland verlangt die Wiedereröffnung der Eisenbahnlinie und die Zurückgabe des beschlagnahmten Eisenbahnmaterials.

Es verlautet, daß der Sowjetbotschafter in der Mandschurei bereits abberufen und die Räumung des Konsulats auch bereits begonnen wurde. Einer Meldung aus Moskau zufolge werden an der mandschurischen Grenze von Seiten Rußlands gegen einen eventuellen Gasangriff bereits Präventivmaßnahmen getroffen.

Eine Fusion Lupu-Groza.

Hermannstadt. Dr. Nikolaus Lupu hatte in Hermannstadt mit dem Führer der neugegründeten „Bauernfront“ gew. Minister Peter Groza, eingehende Verhandlungen über eine Fusion der zwei Parteien. Nach Abschluß der Verhandlungen wurde ein gemeinsames Kommuniqué herausgegeben, in welchem mitgeteilt wird, daß die zwei Parteien in einer gemeinsamen Front für die Interessen der Bauernschaft kämpfen werden. — Wenn aus der Fusion nicht mehr herauskommt, so hat sie doch den einen Nutzen, daß das Land von einer Partei weniger geplagt wird.

Selbständigkeit der Mandschurei

wird vom Völkerbund nicht anerkannt.

Genf. Die Kommission, welche vom Völkerbunde beauftragt wurde, die japanisch-chinesische Frage zu studieren, hat ihr Gutachten abgegeben, welches aber für Japan ungünstig lautet, nachdem es sich gegen die Selbständigkeit der Mandschurei ausspricht.

Volle Freiheit der Minderheitenbeschwerden.

Genf. Im Völkerbundsrat wurde vor kurzem eine für die Minderheitenfrage außerordentlich bedeutungsvolle grundsätzliche Rechtsfrage behandelt. Zu den vom Deutschen Volksbund in Oberschlesien gegen die polnische Regierung eingelegten Beschwerden hatte die polnische Regierung den Rechtsbehindevorwand erhoben, daß die Anrufung des Völkerbundsrats nach dem Artikel 147 des deutsch-polnischen Minderheitenabkommens den Minderheiten erst dann offen stehen dürfte, wenn der Instanzenzug im eigenen Land erschöpft und eine Entscheidung der polnischen Gerichts-

te und Verwaltungsbehörden erfolgt sei.

Die deutsche Regierung hat darauf in einer Denkschrift an den Rat den gegenteiligen Standpunkt vertreten und betont, daß der deutschen Minderheit jederzeit der Weg offen stehe, noch vor der Entscheidung der Behörden im eigenen Land den Rat anzurufen.

Zur Entscheidung dieser grundsätzlichen Rechtsfrage hatte der Völkerbundsrat einen Juristenausschuß eingesetzt, der ein eingehendes Sachverständigengutachten vorlegte, das sich vollständig auf den Boden der deutschen Auffassung stellt.

Zürchterliche Eisenbahntatastrophe in Frankreich.

24 Tode, über 100 Verwundete.

Paris. Der von Paris nach Nantes verkehrende Schnellzug ist einige Kilometer vor Nantes in voller Fahrt entgleist. Sieben Waggone wurden dabei total zertrümmert. Es hat dabei 24 Tode und über 100 Verwundete gegeben. Man kann aber noch mit weiteren Toden rechnen, da eine Anzahl der Verwundungen tödlich sind.

Die Katastrophe wurde dadurch verursacht, daß der Lokomotivführer eine Verpätung durch erhöhte Geschwindigkeit einbringen wollte. Er hat dabei aber außer Acht gelassen, daß der Zug eine schadhafte Strecke, welche mit Signallampen versehen war, passierte.

Die schwerste Krise Deutschlands.

Es kann die Schulden des Reiches nicht zahlen und will Zuflucht zu einem Transferratorium nehmen.

Berlin. Der Gouverneur der Reichsbank Dr. Schacht hatte wichtige Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern, denen er erklärte, daß Deutschland nicht über entsprechende ausländische Zahlungsmittel verfüge, um den Teilszahlungen der erhaltenen kurzfristigen Anleihen zu entsprechen. Deutschland sei gezwungen — erklärte Dr. Schacht —, ein Transferratorium ins Leben treten zu lassen.

Es war vorauszu sehen, daß, wenn in der wirtschaftlichen Lage des Rei-

ches keine Besserung eintritt, die Regierung zu einem Moratorium Zuflucht nehmen müsse. Es heißt, daß Deutschland derzeit die schwerste Krise seit dem Kriege durchlebe. Das Defizit des Staatsvoranschlags beträgt schon mehr als zwei Milliarden Mark (80 Milliarden Lei).

Man ist der Meinung, daß Deutschland mit der Anordnung des Transferratoriums auch vom Goldstandard abweichen wird.

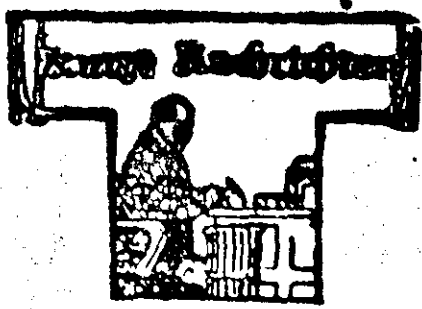
Riepenauswahl in allen
Waschneheiten
Beil
Baumwintler & Marx
Modewarenhaus
„Zur weißen Taube“
Lemeschwar-Fabrik, Str. 3 August 24

Dollfuß bei Mussolini.
Rom. Der österreichische Kanzler Dollfuß, der sich seit Samstag in Rom aufhält, hatte am Sonntag eine Begegnung mit Mussolini, mit dem er über zwei Stunden verhandelte. Diese Verhandlungen wird große Bedeutung beigemessen.

Gerichtliche Intervention gegen den Boykott deutscher Arzneimittel.
Bukarest. Der Präsident des Gerichtshofes von Lighina berief alle Apotheker und Drogeristen zu sich und erklärte ihnen, Arzneimittel seien nicht zur Bekämpfung, sondern zur Heilung der Menschheit da. Falls sie am Boykott weiter festhalten wollten, werde er sich gezwungen sehen, alle Apotheken und Drogerien zu schließen.

Waren ohne Einfuhrbewilligung können nur mit Sonderbewilligung zum Verkauf gebracht werden.
Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß die ohne Einfuhrbewilligung in Zolllagern befindlichen Waren nur mit Sonderbewilligung der Zolldirektion und nur zum Zweck der Ausfuhr zum Verkauf gebracht werden dürfen. Waren, die vor Einführung der Kontingentierung eingetroffen sind, können so wie nichtkontingentierte Waren verkauft werden.

10.000 Lei Paßgebühren
in Oesterreich für Fahrten nach Deutschland.
Wien. Der Ministerrat hat den von Deutschland aufgezwungenen Wirtschaftsboykott in der Form beantwortet, daß in Zukunft die nach Deutschland reisenden österreichischen Staatsbürger eine Paßgebühr in der Höhe von 10.000 Lei zahlen müssen. (Wer von Deutschland nach Oesterreich reisen will, muß 1000 Mark, 40.000 Lei, bezahlen.) Außerdem wurde eine neue Valorisierung für die aus Deutschland kommenden Waren festgesetzt, welche bei der Verzollung nach einer ganz anderen Tabelle verzollt werden, als dies sonst üblich ist. Das neue Verfahren ist mit derart hohen Paßsätzen verbunden, daß es unzumutbar sein wird, deutsche Waren in Oesterreich einzuführen. (Diese Dummheit der Selbstzerfleischung hat uns Deutschen noch gefehlt.)



Aus dem Anlasse des 100-jährigen Bestehens der Stadt Turnseverin, werden besondere Jubiläumsmarken in Verkehr gebracht.

Trotz teile den Journalisten mit, daß er mit der Sowjetregierung über seine Rückkehr nach Rußland verhandelt. Er hofft, daß er schon in Kürze nach Rußland zurückkehren wird können.

Die Staatseinnahmen des Monats Mai betragen nach amtlichen Angaben allein bei der Nationalbank 1.346.329.115 Lei.

In Kischoda hat sich die 22 Jahre alte Arbeiterin Helene Winterid, nach Klopodia zurück, durch eine Steinbofaltung vergiftet. Ihr Zustand ist bedenklich.

Der Zerogwaer Steueramtschef Wintka Major wurde wegen Defraudation von 300.000 Lei verhaftet. Ihn Geber genommen, gestand er den Beitrag an einem bestimmten Ort. v. o. oben zu haben.

Das Arsenal der Festung von Kronstadt in Rußland steht schon seit 48 Stunden in Flammen, welche durch eine Explosion entstanden sind. Die Explosion hatte zahlreiche Tote im Gefolge.

Die Vertreter der Zuckfabriken hatten am Sonntag in Bukarest eine Besprechung, die den Zweck hatte, den Preisstand des Zuckers zu festigen. Eine Einigung wurde aber nicht getroffen.

Der Kuratlicher Kirchenrat hat für die Besetzung der Kantorsstelle der röm.-kath. Kirche den Konkurs ausgeschrieben.

Am Sonntag veranstaltete die liberale Partei in allen Komitatsvororten große Versammlungen, in welchen gegen die Regierung Stellung genommen wurde.

Der amerikanische Major Watters hat von Newyork einen Flug angetreten und ist ohne Zwischenlandung in Warschau eingetroffen.

Die Araber Kollaj hat vier Kalfschleier, welche in den Eisenbahnzügen ihr Handwerk ausüben, festgenommen. Im Besitze derselben fand man Eisenbahnkarten, über deren Ursprung nachgeforscht wird.

In einem in der Nähe von Sasebo in Japan gelegenen Kohlenbergwerk wurde infolge einer Explosion 45 Personen getötet und 130 schwer verwundet.

In Genf haben voriges Jahr bekanntlich Unruhen stattgefunden, welche von Kommunisten angezettelt wurden. Die Urheber hatten sich jetzt vor dem Gerichtshof zu verantworten. Sie wurden zu Strafen von 1-4 Jahre verurteilt.

Das deutsche Hefenflugzeug „Graf Zeppelin“ ist zu einem nordamerikanischen Flug gestartet. An Bord befinden sich acht Passagiere.

Die Aufnahmen in die Hapsfelder Deutsche Mittelschule finden am 15. und 20. Juni statt.

Das Hapsfelder röm.-kath. Knabengymnasium feiert am Sonntag, den 11. Juni das 50-jährige Jubiläum seines Bestandes.

Deutsche Frauen u. Mädchen! Selbstverfälschte Korn-, Mohr- und Trachten-Pämme. Cellulose und Galallwaren, Parfümerien, Seifen, etc. in billigen Preisen. Dammwarenhaus und Parfümerie. Müller, Arad. Plota Avram Janca Graf Kunyabó-Dalaj

SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutmangel und Reconvaleszenten. Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel. VORZÜGLICHES GESCHMACK. A SERRAVALLO - TRIESTE (Barock) Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Keine Geschäfte am Butarester Getreidemarkt.

Butarest. Der Getreidemarkt ist geschäftslos. Zu einer Zeit, wo sonst ganze Eisenbahnzüge mit Getreidebeladungen über die Grenzen rollten, wird fast nichts ausgeführt. Die Landwirte verkaufen nicht und auch die Exporteure legen keinen großen Eifer an den Tag, weil sie keinen Markt für den Absatz haben. Aber, wenn auch Absatzmöglichkeiten wären, sind die Devisenverhältnisse hierzu absolut nicht verlockend. Die Preise sind unverändert.

Weizen ist noch viel zu schwach. Er kann sich aber noch erholen, wenn schöneres Wetter eintritt. Der Weizen ist distilliert und vielerorts rotzig.

Die Ausfuhrabglocken sind wenig aussichtsreich. Rußland kauft weder Gerste noch Mais, nach Deutschland gehen bloß ganz kleine Posten. Nach Dänemark und Norwegen, sowie England kann nur das Allernotwendigste eingeführt werden. Darauf ist es zurückzuführen, daß aus dem Konstanzer Hafen heute täglich insgesamt 50-60 Waggons Weizen abgehen.

Ueber den Stand der Saaten läßt sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Der

Balkan-Konferenz

in Bukarest.

Bukarest. Zu Pfingsten hat in Bukarest die Balkan-Konferenz stattgefunden, an welcher Vertreter aus Griechenland, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien teilgenommen haben.

In Vertretung des Ministerpräsidenten begrüßte Innenminister Mironescu die Teilnehmer an der Konferenz, worauf Finanzminister Madgearu zum Vorsitzenden gewählt wurde, der

die Notwendigkeit der Streichung der Kriegsschulden, die Abschaffung der den Handel einschränkenden Verfügungen, die Neuregelung der Preise sämtlicher Agrarprodukte und des Zolltariffstandes betonte.

Nach den Erklärungen der Vertreter der einzelnen Staaten, welche in der Schaffung eines Agrarblocks ausklangen, wurden Spezialausschüsse entsendet, welche die Grundzüge der Beschlüsse festzulegen haben, welche der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt werden.

Als positives Ergebnis der Agrarkonferenz wurde die Forderung der Herstellung der Handelsfreiheit, Aufhebung der Zöllebeschränkungen und Unterbindung des Handels aufgestellt.

Wagner-Brahms-Abend

in Hapsfeld.

Der Hapsfelder „Landestreu“-Verein veranstaltete unter Mitwirkung des Kasino-Orchesters einen gut gelungenen Wagner-Brahms-Abend. So die Chöre des „Landestreu“-Gesangvereines, wie auch die Vorträge des „Kasino-Orchesters“ waren herrlich. Sie leisteten, wie immer, das Beste.

Trauung in Hapsfeld.

In Hapsfeld führte am Pfingstsonntag der Kaufmann Hans Linster, der Sohn des verstorbenen Landwirts Adam Linster und dessen Gattin, der ebenfalls verstorbenen Margarete Linster geb. Koch, die liebliche Tochter Mausi des bekannten und angesehenen Kaufmanns Franz Bundy und dessen Gattin Irma geb. Graf, zum Traualtar.

Den Flammentod

hat eine Frau aus Sankt-anna erlitten.

In Arad hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet. In der Buttinger'schen Damstwascheret hantierte die Firmeninhaberin Anna Buttinger mit einem Benzin-Schnellwärmer, dem Flammen ausströmten und die Kleider der Buttinger erfassten. Die Frau erlitt dabei derartige Brandwunden am ganzen Körper, daß sie einige Tage später starb. Die unglückliche Frau stammt aus Sankt-anna und wird von ihren Geschwister Anton, Teresa und Adam Buttinger betrauert.

Trauung in Sadelhausen.

Zu Pfingsten hat sich in Sadelhausen der Junglandwirt Jakob Fingerhut mit Frä. Susanna Dimster verheiratet.

Eisengardisten in Relasch.

Aus Relasch wird uns berichtet: Am 1. Juni wurde unsere Gemeinde von ca. 20 Eisengardisten aufgesucht. Die Herrschaften haben ein großes Begehren veranlaßt, worauf sie am nächsten Tag Umzüge veranstalteten und Bleier sangen. Sie wurden von einer gewissen Distanz durch die Gendarmerie in Schach gehalten, so daß es zu keinem Zusammenstoß kam. Es wäre besser, sie würden uns verschonen, noch lieber aber wäre es uns, wenn sie ihren Protest auf die hohen Steuern beschränken würden. Beobachter.

Todesfall in Großjettscha.

In Großjettscha verstarb die Gattin des dortigen Arztes Dr. Peter Weirich, Frau Käthe Weirich geb. Guth im Alter von kaum 30 Jahren. Sie wird von einer überaus großen Verwandtschaft betrauert. Ihr Beisetzungsfeier gestaltete sich zu einer äußerst großen Trauerkundgebung.

Trauung in Hapsfeld.

Dieser Tage fand in Hapsfeld die Trauung des Lemeschwarer Schriftsetzers Josef Darga mit Frä. Emma Berenyi statt.

Wiegenlied einer Zirkusreiterin.



In Ermangelung einer Wiege schaukelt sie ihr Kind auf dem Schaukelpferd.

Herkulesbader Mörder

vor den Richtern.

In Karansebesch findet die Verhandlung gegen die Mörder Stefan und Jonel Bratafanu und Janny Senculescu statt, die an dem Herkulesbader Kaufmann Christian Eberle und dessen Gattin einen Raubmord verübten.

Ende dieser Woche wird der Karansebescher Gerichtshof das Urteil in diesem Mordprozeß fällen.

Selbstmord in Soßdea.

In Soßdea hat sich am Sonntag der 61 Jahre alte Landwirt Stefan Krauß im berauschten Zustande in seiner Wohnung erhängt. Als man ihn vorfand, war er bereits tot.

Schnee im Juni.

In vielen Teilen des Landes hat sich die Witterung wieder abgekühlt. In der Hauptstadt fiel mit Schnee vermischter Regen. Auch in Siebenbürgen und einzelnen Teilen der Bukowina schneite es.

Todesfall in Hapsfeld.

In Hapsfeld ist nach schwerem Leiden Frau Julie Szekrenyessy, Gattin des pens. Bahnbeamten Anton Szekrenyessy, im Alter von 59 Jahren gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, ihren Kindern, Mutter und Geschwister betrauert.

Messerstechereien in Jahrmart.

Dieser Tage geriet der Jahrmarter Schlossermeister Geier mit seinem Schwager Mathias Kohn in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Schlossermeister ein Messer zog und seinem Schwager derartige Verletzungen beibrachte, daß derselbe nach Lemeschwar in das Spital überführt werden mußte. Geier wurde von der Gendarmerie in Haft genommen.

Auch auf der Jahrmarter Wustla kam es zwischen Josef Egert und dem Gastwirt Peter Sambert zu einem Streit, in dessen Verlauf der Gastwirt einen Messerstich in seinen Oberarm erhielt.

Todesfall in Sadelhausen.

Im Greisenalter von 80 Jahren ist in Sadelhausen Josef Reiz verstorben und wurde unter überaus großer Teilnahme zu Grabe getragen. Er wird von seiner Gattin Christina Reiz, von seinen Kindern Mathias Mohr und Frau Elisabetha, geb. Reiz, Josef Rausch und Frau Margaretha, geb. Reiz, Johann Reiz und Frau Susanna, geb. Egler (in Amerika), und Michael Reiz und Frau Johanna geb. Imbroanobiel, Lehrerin in Sadelhausen, sowie von einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

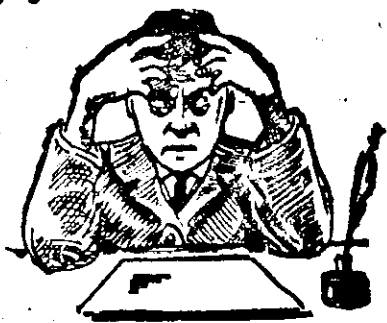
Schnittwaren immer die besten und billigsten in grosser Auswahl bei Nikolaus Becker Schwäbisches Volkswarenhaus Timisoara, Domplatz Nr. 6.

Opel-Autobestandteile

liefert ständig am allerbilligsten die

Fabriks-Niederlage A. Kálmán A.-G. 24. Auto- u. Motoren-Abteilung, Arad, Piața Catedral. No. 5.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wie erfindertisch doch die Menschen sind. In Amerika, das man nicht umsonst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten nennt, wurde ein Türöffnungsautomat erfunden, der schon an den meisten Türen angebracht ist. Es ist davon die Rede, daß sich die Tür nach Einwurf eines 10 Cent-Stückes automatisch öffnet. Nach erfolgtem Eintritt erhält der Eintretende das Geldstück selbstverständlich zurück. An den Türen, an welchen diese Vorrichtung angebracht ist, prangt aber noch die Aufschrift: „Bettler und Hausierer bekommen ihr Geld nicht mehr zurück!“ Dies ist ein feiner Wink, der jedenfalls nicht sehr einladend ist. Wie dieses Verfahren sich bisher bewährt hat, darüber konnten wir nichts Näheres erfahren. Allenfalls ist es für Bettler ein sehr riskantes Unternehmen, ein Geldstück nach solcher Verheißung einzuworfen.

— über das Geschäft von ehrenwerten Diebstahler deutschen Bürgern, die noch vor einigen Tagen gut genug waren, um in Temeschwar mit vier Musikkapellen an der Versammlung gegen die Revision teilzunehmen, nachher aber in der brutalsten Weise verdrängt wurden. Am Donnerstag, als sie noch nachts von dem imposanten Aufmarsch geträumt haben mochten, wurden sie durch den Besuch der Gendarmen zur Ernüchterung gebracht, die sich eingestellt hatte, um sie eines Staatsverbrechens zu überführen. Es wurden bei sechs Mitgliedern der Gemeindevorstellung Hausdurchsuchungen vorgenommen, weil sie im Verdacht standen, mit den Feinden des Staates zu konspirieren, das heißt das Land zu verkaufen. Sie wurden verdächtigt, ein Arsenal von Waffen zu unterhalten und staatsgefährliche Schriften zu verbreiten. Die Hausdurchsuchung hat stattgefunden, aber ohne greifbares Ergebnis. Das ganze Mandat hat sich als ein Puff erwiesen, dem die Gendarmen aufgefressen sind.

— über die Eintreibung der Steuern — mit Mühe. Bei uns heißt es: „Wenn Sie binnen drei Tagen nicht bezahlen, dann... ja, dann...“ Mit solchen abendländischen „Feinheiten“ kann sich das türkische Finanzamt natürlich nicht abgeben. Man hat in der Türkei jetzt ein neues System für die Eintreibung von Steuern aufgestellt, durch das die rückständigen Steuern schneller einkommen sollen. Wenn jemand drei Monate lang keine Steuern bezahlt hat, so wird er nicht mehr brieflich dazu aufgefordert, sondern durch — Mühe. Die türkische Finanzbehörde schickt ihm nicht weniger als sechs Beamte ins Haus, die es zunächst noch einmal in Güte versuchen. Zahlt der Steuerzahler aber auch ihnen nicht, dann stellen sich die sechs Mann vor das Haus und fangen an zu trommeln! Eine Stunde lang nichts als Trommeln! Dadurch erfahren erkens die Nachbarn von der Hartnäckigkeit dieses Schuldners und das ist kreditfähig. Zweitens aber klingt bloßes Trommeln auch für türkische Ohren nicht besonders lieblich — dieser dumpfe Klang ist weit schlimmer als die verächtliche Janitscharenmusik. Eine Stunde lang dauert das Trommeln — in den Vorchriften steht, daß es mit aller Kraft betrieben werden soll —, ist dann der Steuerzahler weiterhin harthörig, so bleibt ihm eine letzte Frist von drei Tagen. Zahlt er nicht, so erfolgt, ganz wie bei uns die Pfändung: die sechs Finanzbeamten kommen wieder, diesmal ohne Trommeln, und verkaufen den Hausrat des Steuerzahlers öffentlich. Die türkischen Finanzbehörden befinden sich aber bereits jetzt, unmittelbar nach dem Erlaß der neuen Einzelbestimmungen, in schweren Nöten. Es mangelt an Trommeln! Was kein gutes Licht auf die Zahlungsfähigkeit der türkischen Bürger wirft. Und wenn die türkischen Finanzbehörden Walter von der Vogelweibe kennen würden, so würden sie verkünden: Hüte eure Ohren — oder ihr seht Loren... — Nicht erwähnt ist aber, was man in der Türkei dort macht, wo nichts mehr zu betrommeln ist...



Zur Vernichtung der Insekten verlangen Sie nur

ELIT

Jubiläum und Fahnenweihe in Merzdorf

25-jähriger Bestand des Kirchenchors.

In Merzdorf hat am Pfingstsonntag eine selten schöne Feier stattgefunden. Anlaß hiezu hat der 25-jährige Bestand des Kirchenchors, mit dem auch die Weihe der Fahne verbunden war, gegeben.

Der Feier vorangehend, wurden am Freitag die Verstorbenen des Vereines dadurch geehrt, daß im Friedhofe eine Messe gelesen wurde, bei welcher der Chor unter der Leitung des Chormeisters Lehrer W. Willkomm Trauerschöre sang.

Den, angelohnten Gästen, welche am Samstag um 7 Uhr abends eintrafen, wurde ein imposanter Empfang bereitet. Nach dem Empfang durch die Gemeindevorstellung wurden die Gäste mit fünf Paradegepänne in die Festgemeinde geführt. Unter diesen befanden sich auch die aus Merzdorf gebürtigen Dr. Peter Schiff, Pfarrer A. Willkomm aus Triebswetter und Lehrer Lugenburger aus Santlandreas.

Um 9 Uhr abends versammelten sich die Gäste mit der Gemeindebevölkerung beim Vereinsobmann Jakob Weller, von wo sich ein langer Zug zu der Fahnenmutter, Frau Martin Willkomm, bewegte, wo sowohl der Kirchenchor, wie auch der Mädchenkranz Ständchen sangen. Für diese Subdigungen dankte der Obmann Jakob Weller. Auch den anwesenden Pfarrherren wurde ein Ständchen dargebracht, worauf im Schützen Gasthause ein Bekannschabend stattgefunden hat.

Der Festtag wurde mit einer musikalischen Tagwache der Schweininger'schen Musikkapelle eingeleitet. Um 9 Uhr erfolgte gemeinsamer Kirchengang, an welchem die Gesangvereine von Segenthan und Kalaska, letzterer unter der Leitung des Chormeisters S. Trapp, teilnahmen. Nach der Festmesse wurde die Vereinsfahne feierlich eingeweiht.

Nachher trat die Festversammlung zu einer Festsitzung zusammen, im Rahmen welcher Obmann Jakob Weller in einer schwingvollen Rede die Entwicklung und 25-jährige Tätigkeit des Vereines schilderte. Der Jungdichter Josef Gabriel trug ein Festgedicht vor, während der Baritonist Adam Kuntz „Die Uhr“ sang.

Es wurden hierauf die sieben ältesten Mitglieder des Kirchenchors dekoriert u. zw.: W. Willkomm, Hans Zotter, Fr. Willkomm, Hofurt, Nachram, Karl und Ferdinand Gabriel.

Nachher folgte der Nagelschlag. Die Fahne wurde von der Fahnenmutter ehrenhaftig kunstvoll herfertigt.

Um 1 Uhr hat im Detarischen Gasthause ein gemeinsames Mittagessen stattgefunden, bei welchem auch verschiedene Reden gehalten wurden, wofür der Landwirt A. Kuntz sich im Namen der Gemeinde bedankte. Lehrer Adam Billo sprach im Namen der aus Merzdorf stammenden Lehrer, 16 an der Zahl. Er propionierte, man möge das Andenken des größten Sängers der Gemeinde, des verstorbenen Bauernrichters Josef Gabriel, durch Stiftung einer Gedenktafel verewigen, welche gelegentlich der Zweijahrhundertfeier in diesem Jahre enthüllt werden soll.

Inzwischen deklamierte ein Entellind weil. Gabriels, Adam Ditt, das Gedicht des Großvaters, „Der Großvater“, Jungdichter Josef Gabriel hingegen trug eigene Gedichte vor, während die Gesangvereine aus Segenthan und Kalaska Konzertlieder sangen.

Abends wurde im Muttarischen Gasthause das Schauspiel „Der Anecht“ aufgeführt. Nachher folgten Liebertkonzert und Tanz bis zum Morgengrauen.

Wimpelweihe in Kefasch.

Aus Kefasch wird uns berichtet: Unser strammer Mädchenkranz des Banater Deutschen Frauenvereines hatte gestern ein großes Fest. Es wurde die Wimpel des Vereines geweiht. In der Früh marschirten die Mädchen in ihrer schönen rotblumigen Uniform unter Musikbegleitung in die Kirche, wo nach einem Hochamte die Wimpel eingeweiht wurde. Im Rahmen des feierlichen Aktes würdigte Dechantpfarrer J. Wünsche in schönen Worten die Feier.

Nachmittags veranstalteten unsere Mädchen im Sperl'schen Gartenrestaurant ein Gartenfest, das einen sehr schönen moralischen sowie auch materiellen Erfolg hatte. Es wurde dabei auch dem Lange recht eifrig gebuhigt.

Abends marschirten der Mädchenkranz und Frauenverein in geschlossenen Reihen zum Dechantpfarrer Julius Wünsche, wo demselben eine Serenade dargebracht wurde. Nachher bekam die Präsidentin des Frauenvereines, Frau Adam Albert, eine Lieberferenade. Auch die Vorsterherin des Mädchenkranzes Frä. Maria Zbarsky wurde von ihren Freundinnen durch Lieber geehrt.

Lange werden sich die Kefascher noch des schönen Festes erinnern, das so eindrucksvoll verlaufen ist.

Sona.

Feuerwehrtag in Schönendorf.

Der Feuerwehverband des Araber Komitates hielt am Pfingstmontag in Schönendorf eine Generalversammlung, welche mit Schauübungen der erschienenen Feuerwehmannschaften verbunden war.

Die Generalversammlung, welche einen geschäftsmäßigen Verlauf nahm, hat beschlossen, die nächste Generalversammlung in Kisjend abzuhalten, während die Konkurrenz um die Wandermedaillen in Pestschla angehalten wird.

Nach einem Festmahl, welches im großen Wirtshaus stattgefunden hat, wurden Schauübungen vorgeführt. Die Schönendorfer Feuerwehr war mit 60 Mitgliedern unter dem Kommando Kaspar Walters ausgerückt, welche verschiedene Übungen vorführten. Nachher erfolgte die Ausfahrt zu einem signalisierten Brand, wo die Rettungs- und Löscharbeiten in Angriff genommen wurden.

Vom Verbands-Vizepräsidenten Dr. Csolu wurde dem Präses der Schönendorfer Feuerwehr Anton Weber ein Silber-Pokal überreicht.

Todesfall in Plebling.

In Plebling ist am 30. Mai der angesehene Landwirt Heinrich Schäfer gestorben. Er wurde unter großer Beteiligung der Ortsbevölkerung zu Grabe getragen.

Eugen Bugel — gestorben.

Die deutsche Journalistik hat wieder einen Verlust erlitten. Nach einem langwierigen Lungenleiden ist im Temeschwar Kollege Eugen Bugel im Alter von 51 Jahren gestorben. Von Beruf Hilfsschulinspektor, in welcher Eigenschaft er in Lugosch wirkte, widmete er sich seit vielen Jahren der Journalistik und betätigte sich auch poetisch. Zuletzt war er interner Mitarbeiter der „Extrapost“. Er wurde unter großer Teilnahme der Journalistengarde zu Grabe getragen.

Großwarjascher Lehrer

wegen Irredentismus unter Anklage.

Vor dem Temeschwarer Kriegsgericht hatte sich der Großwarjascher Lehrer Gulacsi wegen Irredentismus zu verantworten. Dem Lehrer wurde seitens des Gendarmeriepostenführers zur Last gelegt, daß er die ungarische Hymne unterrichtete und auch die Schüler gegen das romanische Volk aufhetzte. Die vorgeladenen Zeugen, auch die der Anklage, sagten größtenteils für den Lehrer günstig aus. Während der Verhandlung stellte es sich auch heraus, daß der Gendarmeriepostenführer die Schüler mit Drohungen zwang, gegen ihren Lehrer auszusagen.

Der Lehrer wurde zu 30 Tagen Gefängnis sowie 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Achtung Lehrer!

Bukarest. Das Unterrichtsministerium teilt mit, daß im „Monitorul Oficial“ Nr. 122 vom 31. Mai d. J. die Liste der freigewordenen Stellen in den Volks- und Mittelschulen, den Handels- und Gewerbeschulen, den Seminarien und Haushaltungsschulen des Staates im gesamten Lande veröffentlicht worden ist.

Gesuche um Beförderungen und Wiederbestellungen sind unmittelbar an das Unterrichtsministerium zu richten.

Schweineeinfuhr nach Oesterreich.

freigegeben.

Wien. Die österreichische Regierung hat die Beschränkung der Schweineeinfuhr aufgehoben und die Einfuhr von 4500 Massschweinen freigegeben, wovon auf Rumänien 650 Stück entfallen.

Der Dollarkurs — herabgesetzt.

Bukarest. Der Dollar ist jetzt nicht nur übergangsweise, sondern in gesetzlicher Form von der Golddeckung abkommen und die Folgen dieser Tatsache muß das internationale Kreditleben in jeder Beziehung in Betracht ziehen. Es kann daher in der Frage, ob die in den Verträgen festgelegte Goldklausel geltend gemacht werden kann oder nicht, keine juristische Debatte mehr geben, da nach den amerikanischen Gesetzen diese Bedingung ihre Gültigkeit verloren hat.

In Zürich wurde der Dollar zum Kurse von 432 eröffnet und mit 435.50 geschlossen.

Die Banca Nazionale hat den Dollarkurs ebenfalls herabgesetzt.

Die Bahntarife

sind ungeklärt zwischen den einzelnen Staaten.

Wien. Am 1. Juni treten alle direkten internationalen Bahntarife zwischen Rumänien und den anderen Staaten Europas außer Kraft, da kein Einverständnis in Bezug auf die Festsetzung einer Goldumrechnungsbasis bei der Berechnung der Tarife erzielt werden konnte. Nach Polen stimmte dieser Forderung Rumänien zu, so daß die rumänisch-polnischen direkten Tarife weiter in Kraft bleiben. Demnach werden alle Waren, die vom 1. Juni an

von Rumänien ins Ausland aufgegeben werden, in der Weise expediert werden, daß der Aufgeber die Fracht bis zur Grenze und dann in der Grenzstation die Fracht bis zum Bestimmungsort bezahlt.

Festtage in Alexanderhausen.

Jahrhundertfeier, Fahnenweihe, Kriegerdenkmalenthüllung.

Bei herrlichem Wetter und bei einer ungemein großen Beteiligung der ganzen schwäbischen Heide und des weiteren Banates beging die schmucke Gemeinde Alexanderhausen am Pfingstsonntag ihr dreifaches Fest: die Hundertjahrfeier, die Fahnenweihe ihres Gesangsvereines und die Einweihung des Kriegerdenkmals.

Nach mühevoller Vorbereitungsarbeit, an der sich die ganze Gemeinde, an der Spitze der Gemeinderat mit Gemeinderichter Joh. Ahmann, sowie die Hauptordner Vizentiar Wirs, Dr. Weber, Pfarrer Dr. Johann Matheja, Notar Johann Leger, Vizerichter Bernhard Weh, Landwirt Nikolaus Wilhelm, Kaufmann N. Wuth, Baumeister Michael Tillger, Schneidmeister Johann Bauer u. a. beteiligten, hatte die Gemeinde bereits am Vortage des Festes ihr Festgewand angelegt. Bei jedem anfahren den Zuge wurden die

Gäste mit einer Wagenkolonne und mit schmetternder Musik erwartet.

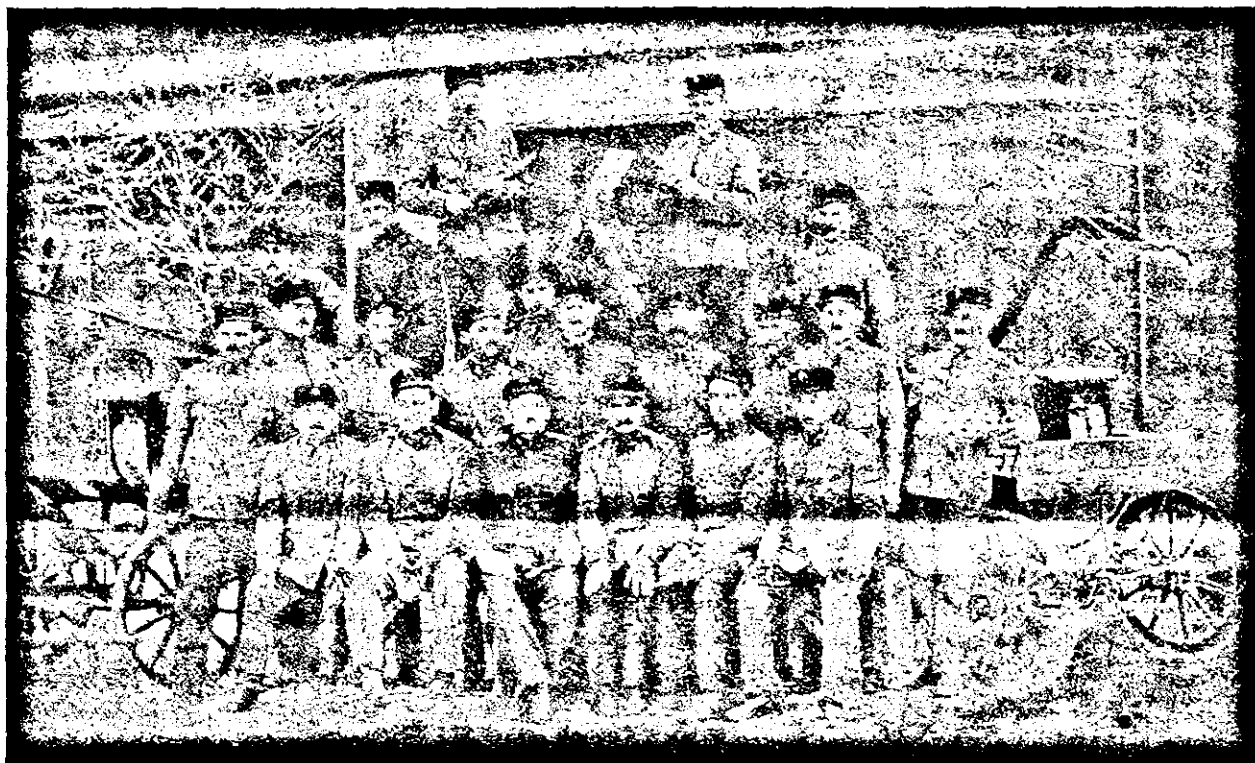
Zu Ehren der Fahnenmutter Magdalena Graf wurde ein Lampenzug veranstaltet, wobei Chorleiter Kantor Nikola die Begrüßungsansprache hielt, auf welche die Fahnenmutter antwortete. Dann hielt ihr Vater Georg Burian eine Ansprache u. überraschte die Versammelten mit einem Lied. Nachher fand im Birre'schen Gasthause der Bekanntheitsabend statt. Mit Rücksicht auf die angekündigte Rundfunkansprache aus dem deutschen Mutterlande konnte der arohe Saal nur einen Bruchteil der erschienenen Gäste fassen und der Großteil der Zuhörer mußte im Hofe und auf der Gasse Aufstellung nehmen.

Kurz nach 10 Uhr meldete der Ansager des Breslauer Senders das Erscheinen des Ministerialrates Junkel vor dem Mikrophon, der an die

Gemeinde Alexanderhausen folgende Ansprache übermittelte:

„Im Auftrage des Herrn Reichspropagandaministers Göttsel, wurde mir durch den preussischen Kultusminister Ruff das Wort übertragen, um in dieser Stunde der Banater schwäbischen Gemeinde anlässlich der Feier ihres einhundertjährigen Bestandes den Gruß und die Glückwünsche der Urheimat zu übermitteln, bei dieser Gelegenheit aber auch der Deutschen in Rumänien im allgemeinen zu gedenken.

Die Bande des Blutes, welche die Banater Schwaben, die Siebenbürger Sachsen und alle übrigen Deutschen in Rumänien durch die Geschichte des Deutschtums mit dem Mutterreiche eng verknüpft, sind schon an sich ein lobendes Bekenntnis zu der großen Kultur- und Blutsgemeinschaft der Deutschen auf der ganzen Erde, wo immer sie auch leben mögen. Im Weltlauf der Nationen entscheidet nicht die geographische Lage das Schicksal, sondern die gemeinschaftliche Strömung. Durch die innere



Die Feuerwehr der Gemeinde Alexanderhausen.

Schöpfung, die das Deutschtum erlitten hat, ging auch der Zusammenhang mit ihm verloren. Die Banater Schwaben, jenes gesunde Bauerntum, sind dem Mutterlande nicht ungewissen und die Urheimat ist sich dessen bewußt, daß die Deutschen in Rumänien sich im Interesse der kulturellen Verschmelzung der Deutschen miteinander bestens bewähren!

Gemeinderichter Johann Ahmann begrüßte in einer feierlichen Ansprache die erschienenen Gäste u. erteilte dem Senator Dr. Emmerich Reiter das Wort. Dieser knüpfte an die kurz vorher verklingene Rundfunkrede aus dem Reich an und unterstrich den Grundsatz, daß nicht die Johezahl und das Geld die größte Gewähr zum Weiterbestand unseres Kolonistenkollektives sind, sondern der Wille zum Kampf, zur weiteren Aufbauarbeit. Es sangen dann die Gesangsvereine aus Alexanderhausen, Willeb, Bogarosch und Neustadt, worauf die Gäste sich in ihre Quartiere begaben, um für den anderen Tag, den eigentlichen Festtag, gerüstet zu sein.

Bei musikalischer Tagwache und schönem Wetter brach der Pfingst-

sonntag an. Die Gäste kamen mit allerlei Fahrzeugen aus allen Windrichtungen scharenweise an und der große Kirchenplatz füllte sich allmählich mit einer unübersehbaren Menschenmenge. Wohlgelante Sängerscharen mit ihren wunderschönen Vereinsfahnen strömten herbei, um an der Fahnenweihe ihres Brudervereines teilzunehmen. Während die Gesangsvereine in viererreihe bei klingender Musik den Zug zur Fahnenmutter antraten, begann um halb 10 Uhr unter einem mächtigen Zelt die Festigung des Gemeinderates.

Richter Johann Ahmann eröffnete die Sitzung, begrüßte die Gäste und schilderte in einer meisterhaft aufgebauten langen Rede den Entwicklungsgang der Gemeinde während der verfloffenen 100 Jahre. Aus diesem Bericht konnte man ersehen, wie aus einer kleinen Ansiedlung von kaum 140 Häusern eine blühende Gemeinde von über vierhundert sauberen,

schmucken Häusern geworden ist. Wie grausam und wie oft der Tod in Pest und in anderen Gestalten die Gemeinde heimsuchte, geht aus den statistischen Daten hervor. Hierbei dankte Reiter dem ebenfalls anwesenden Professor Dr. Hans Hoel für seine unermüdete Arbeit, indem er die hundertjährige Geschichte der Gemeinde in einem bei der „Arader Zeitung“ gedruckten Buche zusammenfaßte. Auf Antrag des Gemeindevorstehers wurde Prof. Hoel für diese uneigennützigte Arbeit prokolatorischer Dank votiert.

Es sprach noch Gemeindevorsteher Johann Seger, worauf Dr. Kaspar Wuth im Namen des Verbandes der Deutschen in Rumänien, sowie im Namen unserer Volksgemeinschaft der Gemeinde Alexanderhausen weiteres Gebethen wünschte.

Nachdem die Fahne in der Kirche von Domberr Wegling eingeweiht wurde, ging der Zug zum Krieger-

denkmal. Als erster sang der Alexanderhauser Chor das ergreifende Lied des deutschen Freiheitsheiden Körner: „Morgenrot, Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod...“ Als die Hülle gefallen ist, hielt Ortspfarrer Dr. Mattha die Festrede. Die Rede Dr. Matthas, der als Frontoffizier selbst die Greuel des Krieges mitemachte, klang in einem Protest gegen den Krieg aus, der ein Verbrechen ist. Seine ergreifende Rede, die er mit den Worten „Nie wieder Krieg!“ schloß, machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck.

Nach der Einweihung legte Ortsrichter Ahmann im Namen der Gemeinde am Sockel des Denkmals ehren Kranz nieder und nahm das Denkmal in Obhut und versprach, es würdig den gefallenen Heiden zu hegen und zu pflegen. Ergreifend war er Moment, als im Namen der Frontsoldaten der Jubalide Johann Bernhardt das Denkmal bekränzte.

Das Heiden Denkmal der Gemeinde Alexanderhausen weist folgende 62 Namen auf:

- Nikolaus Adam, Johann Ahmann, Johann Barth, Michael Behabes, Johann Berg, Johann Bier, Franz Bitt, Anton Debacher, Franz Debacher, Wilhelm Engel, Lorenz Frauenhofer, Johann Gerkenmayer, Josef Gerkenmayer, Peter Gotsch, Josef Hektor, Anton Hellberg, Johann Hensel, Franz Hod, Heinrich Holsinger, Jakob Jobb, Peter Klemann, Michael Koch, Johann Kolla, Jakob Philipp Keller, Johann Kored, Nikolaus Kremling, Franz Kreuzer, Jakob Kreuzer, Anton Kaller, Franz Lamert, Wilhelm Brunck, Johann Lefor, Peter Ludwig, Ludwig Müller, Josef Nelobanlovich, Peter Nikola, Johann Pacht, Peter Pfeiffer, Bernhard Pfliser, Josef Rader, Dr. Philipp Saborf, Adam Schneider, Johann Schneider, Nikolaus Schneider, Wilhelm Schneider, Lorenz Seethaler, Josef Schmidt, Josef Schöpfer, Heinrich Schüb, Johann Schüb, Nikolaus Ströbl, Johann Tassinger, Michael Taugner, Karl Josef Tillger, Johann Turl, Josef Uhl, Stefan v. Buchetich, Peter Waldmann, Jakob Wilhelm, Johann Wilhelm und Johann Zeumann.

Nach der Defilierung aller Gesangsvereine fand im Wiser'schen Gasthause ein Bankett statt, an welchem über 300 Personen teilnahmen. Den Königstoast sprach Oberstufrichter Dimitrie R. Wenciu. Die Musikkapelle spielte die Königshymne, sowie die schwäbische Nationalhymne. Während des Festessens haben gesprochen: Abgeordneter Dr. Emmerich Reiter, Anton Hügel, Lovrin, Prof. Hans Hoel, Rudolf Gerch, Rechtsanwalt Adam Minnich, Landwirt Michael Nebes aus Barahausen u. a.

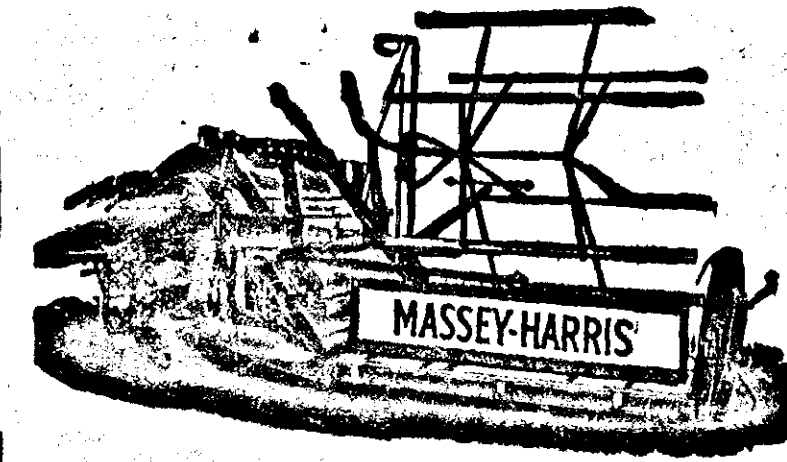
Nach dem Bankett fand in der Sängerkapelle auf dem Kirchenplatz die Vollversammlung der „Eintracht-Gruppe“ der Deutschen Sängervereine unter dem Vorsteher Jakob Brettenbach aus Willeb statt.

Nach derselben hat ein Volksfest stattgefunden, an welchem sich sämtliche Gesangsvereine beteiligten. Gleichzeitig erfolgte auch der Nagelschlag. Den ersten Nagel schlug der Ortspfarrer im Namen des Bischofs Dr. Augustin Pacha ein.

Im Laufe des Nachmittags fanden noch verschiedene Volksbelustigungen statt, unter anderen wurden von Schulmädchen schwäbische Volkslänze vorgeführt, die allgemeinen Beifall fanden. Das Fest fand abends seinen Abschluß.

Das Arader Schwimm- und Sonnenbad **SIMAY** wurde am 9. Juni eröffnet. Für Frauen und Herren täglich nachmittags 6-8. - Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene bei vorabgesetzten Preisen

Orig. Massey-Harris-Mähmaschinen



Wie alle Maschinenbestandteile und echter englischer **Blaustein** am Billigsten zu haben bei **Joh. Rompab** Kouarab und bei **H. Karczag** Cameovay, links Bogazelle Nr. 24.

Radtechniker | Radfahrer | Alle radnützliche Artikel sind zu haben im **Rental-Depot Karl Koch** Temeşova, Innere Stadt St. Georg Platz (Str. Eminescu 2).

Wer kauft Giftschlängen? Die Oranburger Handelskammer in der Türkei befaßt sich mit dem Plane, die Ausfuhr von Giftschlängen zu organisieren, die Herstellung von Giftschlängen dienen sollen. Es haben sich bereits 20 Interessenten gemeldet, unter ihnen Dabshi Abraham, der 100 Giftschlängen täglich liefern will.

Einladung.

Die 9. Aktionäre der Haus-Altengeseßschaft in Arab sind hienit eingeladen zu der am 18. Juni 1933 vormittag halb 11 Uhr in Arab, Str. Untrei (Fabiangasse) Nr. 9. — im Deutschen Haus — stattfindenden Generalversammlung. Gegenstand: Wänderung des §. 2 der Statuten. Direktion.

Plötzlich gestorben.

In Jahrmarkt ist der 67-jährige Landwirt Nikolaus Berger, als er am Felde arbeitete, an Herzschlag plötzlich gestorben. Als Dorfsassen später die Stelle passierten, fanden sie Berger tot auf der Erde liegen. Sie verständigten die Familie, worauf der Leichnam nachhause gebracht und tags darauf unter großer Beteiligung zu Grabe getragen wurde.

Die Badefarten

um 50 Prozent ermäßigt.

Bukarest. Seht hat erst die Eisenbahngeneraldirektion die Verfügung über die ermäßigten Bahnfahrkarten in Kur- und Badeorte herausgegeben. Laut der Verordnung genießen alle Besucher von Badeorten in der Zeit von 15. Mai bis 1. Oktober eine 50-prozentige Ermäßigung. Für Besucher von Kurorten gilt diese Ermäßigung nur zwischen 1. Juli und 1. Oktober. Für die Winterturorte ist diese Ermäßigung vom 1. Dezember bis 1. März in Kraft. Die Begünstigung ist aber nur für den Fall, wenn der Badebesucher mindestens 15 Tage im Badeort bleibt.

Ein Rekascher Bursche

abgängig.

Der 24-jährige Tischlergehilfe in Rekasch Matz Senasi ist vorigen Montag mittags regelmäßig von seiner Arbeitsstelle nachhause gekommen. Nach dem Mittagmahl entfernte er sich wieder.

Die Eltern waren der Meinung, daß ihr Sohn sich wieder in die Arbeit begeben habe. Als er am Abend nicht nach Hause kam, dachten sie, er arbeite über die Arbeitszeit und sie legten sich schlafen. Schon in der Nacht fiel es ihnen aber auf, daß ihr Sohn Matz nicht nachhause kam, was bei ihm nie vorkam, denn er war kein Trinker, kein Raucher und Nachtschwärmer. Beunruhigt eilte der Vater in aller Eile zu dem Tischlermeister J. Schönig, wo der Sohn als Gehilfe arbeitete, wo er aber erfahren mußte, daß Matz schon seit nachmittags des vorangegangenen Tages nicht mehr zur Arbeit gekommen ist. Der Meister dachte nicht anders, als es sei ihm unwohl.

Der Vater bestürzt über diese Antwort, meldete die Sache bei der Behörde, welche sofort Erhebungen anstellte, was bisher jedoch ohne Erfolg blieb. Seine Personalien sind: Senasi Matz, geb. 1908, von kleiner Statur, hatte einfaches Arbeitergewand an und langes braunes Haar. Wer etwas über den Obgenannten weiß, möge die Eltern: Michael Senasi, Rekasch, hievon in Kenntnis setzen.

Traumgefieber in Arab.

In der vergangenen Woche wurden in Arab 23 Trauungen geschlossen. Wären nicht zwei Bräute unter tragischen Umständen gestorben, so wären es 25 Ehen gewesen, die in der vergangenen Woche geschlossen worden wären.

95-jähriger Bräutigam

und 24-jährige Braut.

In Katospalota hat dieser Tage eine äußerst interessante Trauung stattgefunden. Es verheirateten sich dort der 95-jährige Josef Gagpovsky mit der 24-jährigen Klara Vacklo. Wahre Liebe scheint dies aber nicht zu sein.

Die Billeder Raufhelden gegenseitig verurteilt.

Jug. Pierre erhielt 4300 Lei und Anton Sehl 5500 Lei Strafe.

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch auf die unschöne Rauferei, welche sich zwischen dem dortigen Schmiedemeister Anton Sehl, wie auch dem Kommissariatspräsidenten Joh. Seibert und dem Komitatsratsmitglied Ingenieur Hans Pierre-Bier abgespielt hat.

Ingenieur Pierre und Seibert waren bekanntlich früher die besten Busenfreunde. Beide arbeiteten hand in hand im Blaschovitsch'schen Bauernverein und waren gegenseitig als Kameraden gegen Sehl, der schon Mitglied aller Parteien war. In letzterer Zeit hat sich Seibert aber mit Pierre verstritten und mit Sehl ausgefohnt, jetzt sind die Beiden gegen Pierre u. landeten bei der neuesten Partei, die sich zum Beispiel in Billeb zur Aufgabe gemacht hat, die dort nicht vorhandenen Juden zu bekämpfen. Genau so, als würde man einen Regenschirm aufspannen, wenn es überhaupt nicht regnet. In diesem „Kampf“ vernachlässigt ein großer Teil der Exponenten ihre eigene Wirtschaft und bauen darauf, daß die anderen für sie arbeiten, weil doch „Gemeinnutz vor Eigennutz“ geht und manche Leute nichts mehr zu verlieren haben.

Ingenieur Pierre wurde aber immer wieder von der Blaschovitsch-Gruppe im Namen des „Gesamtschwabenvolkes“ in den Komitatsrat „gewählt“ und hat demzufolge einen großen Einfluß auf die einzelnen Gemeinderatsmitglieder, Notäre etc., die er nach Lust und Liebe wie den Schotter auf den Straßen hin- u. hertransportieren ließ. Sehl und Seibert wurden ebenfalls in den Gemeinderat gewählt und beim Komitat nahm man gegen ihre Wahl Stellung. Angeblich war es Pierre selbst, der es aber leugnete. Kurz: es gab einen „Wortwechsel“ im dortigen Gemeindehaus, bei welchem der ziemlich groß gewachsene Jug. Pierre dem kleinen, aber korpulenten Schmiedemeister Sehl mit der vertehrten Hand über den Mund gefahren ist...

Wehr brauchte auch Sehl nicht. Sein Busenfreund Seibert war halb zur Stelle und nun saßen beide ihren gemeinsamen Gegner, den Vier-Hans, der aber auch gegen Seibert ausholte und sogar noch den Johann Ballmann mit dem Fuß gestoßen hat. Seibert und Ballmann hielten nun den Ingenieur Pierre und Sehl fest einmal seinen Born mit voller Kraft aus. Dieb auf Dieb wurde ausgeteilt, so

daß zum Schluß Ingenieur Pierre auf der Erde lag und sich kaum noch rühren konnte.

Die Folge dieser Rauferei war selbstverständlich ein Prozeß seitens Ingenieur Pierres gegen Sehl und Seibert als Hauptbeteiligte und weil er ganz schlau sein wollte, klagte er auch gleich den Johann Ballmann, damit dieser nicht in der Lage ist, Zeuge zugunsten Sehl's und Seibert's abzugeben.

Sehl und Seibert, wie auch dann Ballmann klagten ebenfalls den Ingenieur und der Billeber Bezirksrichter fällte ein salomonisches Urteil: Anton Sehl wurde zu 5.500 Lei bestraft, weil er Pierre geprügelt hat, hingegen wurde Johann Seibert und Ballmann, weil sie eigentlich nicht geprügelt, sondern nur in der Notwehr gehandelt haben, freigesprochen. Ingenieur Pierre wurde aber wegen seinem Badenstreich, den er Sehl verabsolgte, zu 3000 Lei, wegen dem Rippenstoß an Seibert zu 500 und wegen dem Herumstoßen mit den Füßen gegen Johann Ballmann zu 800, zusammen 4.300 Lei verurteilt.

Seibert's wurde gegen das Urteil appelliert.

Global tötet Motten

Vertr. u. Lager „Pharmag“, Drogerie sagron, Kronstadt.

Schutz der Minderheiten

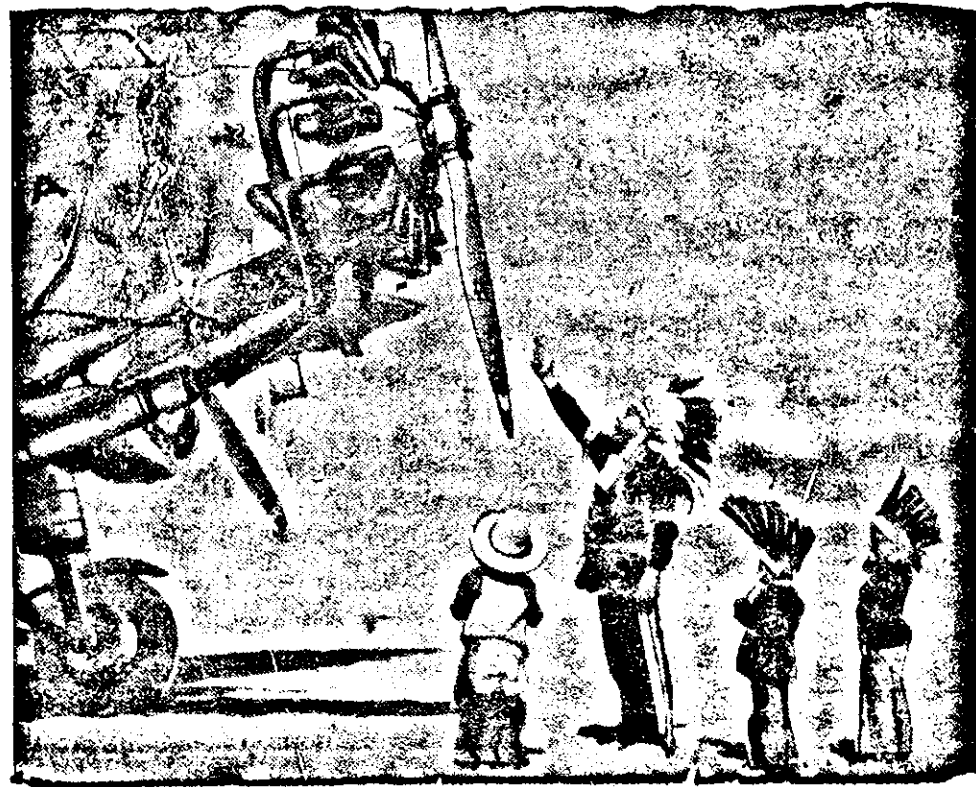
fordert Ungarn vom Völkerbund.

Budapest. Der ungarische Nationalverband hat beschlossen, wegen den Demonstrationen in Siebenbürger Dörfern beim Völkerbund eine Beschwerde einzubringen und die Intervention des Völkerbundes zu erbitten,

damit Romänen seine in den Verträgen übernommenen Verpflichtungen betreffs des Minderheitenschutzes einhalte.

Wie wäre es aber, wenn auch Ungarn sich zur Einhaltung des Minderheitenschutzes verpflichten würde. Man kann nicht fordern, was man selbst nicht zu geben bereit ist. Und gerade die in letzter Zeit vorgekommene Hehe gegen das Deutschtum beweist, daß Ungarn die Minderheitenrechte ebenfalls mit Füßen tritt.

Die „Gefiederte Schlange“ begrüßt den „Donnernden Vogel“.



Besuch eines amerikanischen Riesenslanggeistes in einem Indianer-Reservationslager. Der Hauptling, genannt die „Gefiederte Schlange“, bewundert mit seinen Sprohlingen das unbekannte Ungeheuer, das bald weit und breit den Namen der „Donnernde Vogel“ erbließ.

Die Feier des 8. Juni

Am 8. Juni feiert das Land die Jahreswende der Rückkehr König Karls nach Romänien. In sämtlichen Kirchen finden Gottesdienste statt und in den Schulen werden Feierlichkeiten abgehalten. An diesem Tage herrscht auch völlige Arbeitsruhe.

Wetter im Juni.

Unser „Landmann-Kalender“ prognostiziert für Monat Juni folgendes mutmaßliche Wetter: 1. und 2. schön, 3. windig und ebentuehler Regen; 4., 5. rauh; 9. schön warm; 11. bis 14. kühl, abends wärmer, 15. Regen; 19. heiß; 22., 23. schön warm; 24. starker Regen 25. kalt; vom 26. bis Ende regnerisch und unfreundlich.

Hendelfanger in Johannsfeld.

Vor kurzer Zeit sind dem Johannsfelder Einwohner Josef Stemper zwei Hühner abhanden gekommen. Einige Tage später fand er sie bei der Frau Margarethe D., die erklärte, dieselben von Katharina F. gekauft zu haben. Am Gemeindefest gab die Frau an, daß die Hühner in ihren Hof gekommen seien, so daß sie sich das Recht nahm, dieselben zu verkaufen. Sie wurde nun verpflichtet, dem Geschädigten den Gegenwert der Hühner rückzuerstatten.

Schulden der Landwirte

nach staatlichen Hilfsaktionen müssen in bar zurückgezahlt werden.

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium teilt mit, daß gemäß einem Protokoll des Ministerrates die Schulden der Landwirte an den Staat für Pflanzungsmittel und Saatgetreide, die bis 1930 entstanden sind, nicht mehr in natura, sondern in bar zurückgezahlt werden müssen.

Verlobungsanzeige.

Kaufmann Wendelin Chawillier aus Segenthan verlobte sich mit Fr. Apollonia Wlster, Tochter des angesehenen Schönborfer Kaufmannes Johann Wlster. Statt jeder besonderen Anzeige.

Wünschenswerten kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Todesfall in Reubeshenowa.

In Reubeshenowa ist Frau Barbara Kanningelefer im 85. Lebensjahre gestorben, betrauert von Kindern und Enkeln, sowie von einer großen Verwandtschaft. Das Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung statt.

Rebensprijen

der erstklassigsten Marke und deren Bestandteile.

Spezielle Obstbaumprijen

aus Eisen und Kupfer zum billigsten Preise zu haben.

Technische Artikel:

Leder- u. Gummizyemen, Stützmaterialien, Metalle, Schloß- und Poliermittel, Löt- und Schweißmaterialien und Gießerbedarfartikel.

Edmund Molnár

Technisches Geschäft

Arab

Str. Alexander 6.

Trenchcoat-Anzüge und Heberzieher

zum billigsten Preise in der eigenen Schneiderei verfertigt, bei

Muzsan, Arab gegenüber dem Theater.

Amerika Nachrichten

Schwäbische Trauung

in Kanada.

Am 13. Mai führte in Montreal (Kanada) der aus Neufankantana stammende Andreas Teiber die Auserwählte seines Herzens, Fräulein Magdalena Frank, die ebenfalls aus Neufankantana stammt, zum Traualtar. Als Traugeugen fungierten Franz Frank und Andreas Wolff.

Das Hochzeitspaar wurde von den in großer Anzahl erschienenen Gästen aufs herzlichste beglückwünscht und reichlich beschenkt. Beim Abendessen waren anwesend: Pfarrer Adalbert Debelo, Franz Frank, Andreas Wolff und Frau, Franz Oster und Frau, Fräulein Diana Poirier aus Montreal, Anton Teiber und Frau, Jakob Teiber und Frau, Stefan Mayer und Frau, Michael Eberwein und Frau, Josef Lapp mit Frau und Familie, Josef Santner und Frau, Franz Karmann und Frau, Jakob Göpflich und Frau, Michael Wille und Frau, Viktor Reimholz und Frau, Stefan Schwarz und Frau, Michael Mayer und Frau, Josef Eberwein und Frau, Josef Teiber, Sebastian Eberwein, Franz Kleisch aus Warjasch und Josef Binder, alle aus Alt- und Neufankantana.

Umsatzsteuer auf Zwischenerzeugnisse.

Bekanntlich ist laut dem neuen Gesetz über die Umsatzsteuer bei solchen Unternehmen, die die zu ihren Fertigfabrikaten erforderlichen Zwischenprodukte ganz oder teilweise selbst erzeugen, außer dem Fertigprodukt auch noch eines der Zwischenprodukte der Umsatzsteuer unterworfen. Andererseits wird das gleiche Fertigprodukt, wenn es importiert wird, außer dem Zoll noch mit einer Lage belastet, die das Äquivalent für die auf dem Zwischenprodukt des Inlandfabrikates laufende Umsatzsteuer darstellt.

Der Finanzminister hat nun begonnen, diese neuen Abgaben in der Form zu regeln, daß auf die verschiedenen Handels- und Verrechnungseinheiten dieser Fabrikate neben der Umsatzsteuer noch ein Zuschlag berechnet wird. Zum Beispiel zählt eine Schuhfabrik, die sich das Leder oder die Sohle im eigenen Betriebe herstellt, für ein Paar Herrenschuhe einen Zuschlag von 2 Sel, der die Umsatzsteuer auf das Zwischenprodukt darstellt.

In diesem Sinne wurde laut Verordnung

des Finanzministeriums Zahl 53.257 vom 20. Mai d. J. die Umsatzsteuer für folgende selbsthergezte Zwischenprodukte und Industrien geregelt: Brot- und Teigwarenfabriken für Mehl, Leberwaren- und Schuhfabriken für Leder oder Sohle, Hutfabriken für Stuppen; Lack- und Farbenfabriken für vegetarische Öle; Konsistenzettfabriken für Mineralöle; Petroleumraffinerien für acib sulfuric; Papienfabriken für Nüten, Zellulose- und Papierfabriken für Zellulose, Metallindustrien für Profilleisten, U-Träger, Grobbleche und verschiedene andere Artikel.

Eine zweite Verordnung des Finanzministeriums legt für alle einschlägigen Artikel die eingangs erwähnte Zuschlagrate fest, die bei der Einfuhr neben dem Zoll zu bezahlen ist.

Ohne daß uns eine vollständige Wiedergabe dieser Verordnung möglich wäre, erwähnen wir nur noch, daß die erhöhten Inlandssteuern rückwirkend vom 1. Januar d. J. die Einfuhrzuschläge ab 25. Mai zu entrichten sind.

Nicht haben Sie keine Sorgen mehr, was für **Hoßpodar** am schönsten, raschsten u. billigsten färbt und puht. Arab, Str. Stroescu 13 (p.o.w. Telef. u.)

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Wäldern. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Häuberkürstlings Nozsa Sandor, umgeben von grenzenlosen Tannenbaumanlagen und dem endlosen königlichen Jagdgebiet. Ferner ist die neu renovierte Gnadenkapelle, verschiedene Statuen und sonstige viele Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gespendet wurden, sehenswert.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Kalk, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmut, Asthma, Bleichsucht und auch bei veralteten Lungenleiden.

Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen, ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost bei 80. bis zum 15. Juni und nachher bei 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die III. Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, bezügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Eigener Betrieb für elektrische Beleuchtung. Eigenemuseum, Radio, Regalbahn und im Kuralon Klavier steht den geehrten Gästen zur Verfügung.

Prospecte werden auf Wunsch gratis zugesandt. Bahnstation: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Radnaer Strecke.

Sommerfrische am Meer!

Angenehmer und billiger Sommeraufenthalt im „Sanatorium Dr. Bittau“
Zimmer mit voller Pension ab 120 Lei pro Person täglich.
Constanța, Str. Caro 181

Zementartikel.

Alle in die Zementbranche einfallenden Artikel, welche zu Bauzwecken, Brunnen, Brücken, Regenwasserläufer etc. benötigt werden, erhalten Sie in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen in **ARAD**
Calea Rabnei Nr. 52 (Rabnai ut)

Achtung Bienenzüchter!

Die besten Bienenzuchtwerkzeuge, Honigschleudermaschinen mit 3 u. 4 Rührmaschinen, sowie Ober- und Untertrieb; alle Gebütungen Vereinsländer, auch von oben zu bearbeiten, mit Gangrührchen, Stockörbe, Kunstwabenpressen. — Größtes Lager.

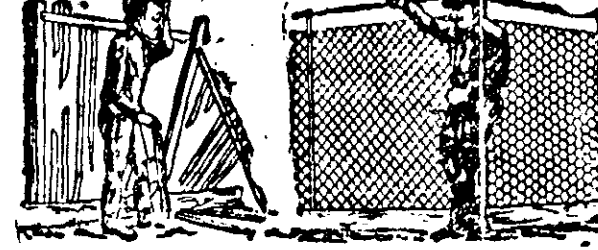
Kunstwaben

nur aus garantiert reinem Bienenschwachs per 1 kg bei 160. Für die Aufarbeitung von Schwachs auf Kunstwaben per 1 kg bei 45
„Apis“ Bienenzucht-Etablissement, Temeschwar
Stadt, Stadthausgasse 1. Muster. Preislisten umsonst.

Die weltberühmten, im Ganat Bestens eingeführten

Massey-Harris
amerikanische Garbenbinder, Mähmaschinen, u. Grassmäher, sind zu günstigen Preisen und Bedingungen zum Kauf in Temeschwar zu haben. — Auch Leasing-Geschäfte werden für günstigen Bedingungen geschlossen.
bei dem General-Agenten bei Cabell für Rumänien
Heinrich Karczag
Timisoara, linke Begasse 24
neben Hotel Royal. Telefon 25-45

10 JAHR ERST ZÄHLT MEIN LATTENZAHN | 30 JAHR MEIN DRAHTZAHN ZÄHLT
UND NUR DER SCHON WIEDER BEI DICH | UND DEMUCH BIN NICH GAB NEMER NICH



Das Draht-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unzerstörlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. BOZSAK UND SOHN A.-G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkzeugfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rum.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Besorgen Sie Ihre Ersatzteile

für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestfortiertes Lager in den Marken:

- | | | |
|----------|---------------|-----------|
| Adiance | Cormiel | Johnston |
| Ambl | Deering | Milwaukee |
| Arvika | Massey-Harris | Deborne |
| Champion | Krupp | Plano |
| Elett | Sahr | Pontus |
| | Wood | |
- WEISS & GÖTTER** Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1/a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Sel, fettgedruckte Wörter 6 Sel. Insetrate der Quadratzentimeter 4 Sel, im Textteil 6 Sel oder die einseitige Bestimmungshöhe 28 Sel, im Textteil 36 Sel. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Döschkadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Witter), Telefon 21-82.

Wagnergehilfe sucht Posten zum sofortigen Eintreten. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Ein 17-jähriger Bub möchte Malerlehrling werden, welcher Meister würde ihn aufnehmen. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Wagnergehilfe findet dauernd Arbeit bei Friedrich Gutekunst, Wagnermeister Blumenthal-Masloc, Sub. Timis-Torontal.

Kapellmeister zu 2-jähriger Kapelle mit 10 Kindern in Bethausen gesucht. Sollte derselbe tüchtig sein, so werden sich noch mehr Kinder einschreiben. Offerte sind zu richten an Anton Buschinger, Bethausen, Sub. Cervenin.

Schnapsstempel für eine Nachbargemeinde von Arab, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, 200-300 Liter groß, wird bringen zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten unter „Schnapsstempel“ an unsere Verwaltung.

Motorrad, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustand, womöglich mit Seitenwagen wird zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an das „Deutsche Volksamt“, Arab, Bulbarb Regele Ferdinand 18, 1. Stock.

Schönes Familien-Haus, 4 Zimmer, Verzimmer, 2 Küchen, Waschküche, Garten ist wegen Ueberflutung zu verkaufen. Neuarab, Böckengasse 7. (Str. George Sagar).

Neue Autobuslinie Neuarab-Temeschwar
Ab heute verkehrt zwischen Neuarab und Temeschwar ein neuer, moderner Autobus, der direkte Autobusverbindung mit Bad Buslasc, Refasch u. Lugosch hat. Abfahrt von Neuarab in der Früh 6.30, von Temeschwar nachmittags 5 Uhr. Standplatz in Temeschwar beim Deutschen Haus.
Fahrpreis: Neuarab-Temeschwar 60 Lei. Rückfahrkarte bei 100.

Kluge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Tausend schreiben bezeugen den Erfolg. Diskret, unauffälliger Versand.

C. A. Jüres, Berlin W. 67/37.
Abendlebenstraße 21.

Mühl-Steine, Quarz, Cinquantin, alata
Carospataler, französische- und Kunststeine (Selbstschärfer) ferner Schmirgelmäntel für Schälmaschinen nur Qualitätsware
laufen Sie am billigsten bei:
Gustav Bonfert
Mühlsteinindustrie.
Arad, Chiba Birta Nr. 9.